



Grundschule Alsterdorfer Straße

Alsterdorfer Straße 39
22299 Hamburg


Telefon 040 - 428 88 04 - 0
Fax 040 - 428 88 04 - 22

www.grundschule-alsterdorferstrasse.hamburg.de

Hamburg, 13. Juni 2019

Stellungnahme der Schulkonferenz zum Schulentwicklungsplan

Im Schulentwicklungsplan ist die Schule als 3,5 zügig vorgesehen. Der Flächenbedarf wird durch einen in Planung befindlichen Neubau realisiert. Die Schulkonferenz weist ausdrücklich darauf hin, dass durch die damit verbundene Verkleinerung des Schulhofes auch bei einer weiter anwachsenden Schülerzahl keine zusätzlichen Klassencontainer mehr aufgestellt werden können.


Petra Ludwig, Schulleitung

Stellungnahme der Schulkonferenz zum Referenten Entwurf des SEPL 2019



Die Region 12:

- umfasst Hoheluft-Ost, Eppendorf, Groß Borstel, Alsterdorf und Winterhude

Rückmeldung zu unserer Schule:

- Die Umsetzung einer zweizügigen Grundschule entspricht der schulischen Planung.
- Die Umsetzung einer sechszügigen Stadtteilschule entspricht der schulischen Planung.
- Die Schule ist in den vergangenen Anmelderunden (Jahrgang 5) sechs- bzw. siebenzünftig angewählt worden. Wir begrüßen den Verzicht auf die Unterbringung von zusätzlichen Klassen in Jahrgangsstufe 7 bei bereits bestehenden sechszügigen Jahrgängen in Jahrgang 5 und 6.

Rückmeldung zu unserer Region:

- Die Neugründung einer Campus-Stadtteilschule (derzeit wird der Standort Tessenoweg (ehemals HCU) für die Umsetzung geprüft) in der Region der Schule wird kritisch gesehen.
- Die große Anzahl von Gymnasien in der Region und die bereits bestehenden Stadtteilschulen mit besonderer Prägung (STS Winterhude und Heinrich-Hertz-Schule) sind eine große Konkurrenz für unsere Schule.
- Das Anmeldeverhalten (Jahrgang 5) in der Region zeigt deutlich, dass es eine starke Tendenz in die Richtung der Gymnasien gibt.
- Mit der Einführung der Campus-Stadtteilschule wird befürchtet, dass es zukünftig zu einem veränderten Wahlverhalten in der Region und den Nachbarregionen kommen wird, da davon ausgegangen werden muss, dass sich Eltern zukünftig weiterhin bevorzugt für das Gymnasium und dann zunächst für die neue Schulform der Campus-Stadtteilschule entscheiden werden. Die Folge dürfte eine negative Entwicklung der Anmeldezahlen für unsere Schule sein.

Rückmeldung zu den Nachbarregionen:

- Die Neugründung von zwei Campus-Stadtteilschulen in Nachbarregionen der Schule wird kritisch gesehen:
 - o Region 4: An der Eckernförder Straße (ehemaliger Standort Kurt Tucholsky Schule) wird eine neue Campus-Stadtteilschule entstehen, die vier Stadtteilschulzüge versorgt.
 - o Region 10: In der Region soll die Neugründung einer weiterführenden Campus-Stadtteilschule mit drei Stadtteilschulzügen im Stadtteil Lokstedt realisiert werden.
- Mit der Einführung der Campus-Stadtteilschule wird befürchtet, dass es zukünftig zu einem veränderten Wahlverhalten in der Region und den Nachbarregionen kommen wird, da davon ausgegangen werden muss, dass sich Eltern zukünftig weiterhin bevorzugt für das Gymnasium und dann zunächst für die neue Schulform der Campus-Stadtteilschule entscheiden werden. Die Folge dürfte eine negative Entwicklung der Anmeldezahlen für unsere Schule sein.

Rückmeldung zur Einführung der Campus-Stadtteilschule:

- In dem Entwurf werden so genannte Campus-Stadtteilschulen als eine neue dritte Schulform in Hamburg eingeführt. Wir fordern eine Schulentwicklungsplanung (und Verteilung von Zügen) auf der Grundlage der flächendeckenden Schulstruktur in Hamburg. Seit Einführung des Zweisäulenmodells haben Eltern die Wahlmöglichkeit zwischen dem Gymnasium und der Stadtteilschule. Durch intensive Anstrengungen lernen die HamburgerInnen die noch junge Schulform der Stadtteilschule kontinuierlich besser kennen und verbinden mit ihr eine Schule, in der als Alternative zu Gymnasien der pädagogische Weg des gemeinsamen längeren Lernens gelebt wird und zum Selbstverständnis der Schulen gehört.
- Dieser Eingriff mit einer in Hamburg in der Fläche nicht vorkommenden neuen Schulform stellt sich als dritte Säule in Konkurrenz zu den beiden sich gerade etablierenden Säulen dar und verändert die Schulstruktur in Hamburg deutlich.
- Bei einer Beibehaltung des SEPLs und der damit verbundenen Einführung der Campus-Stadtteilschule fordern wir eine Beteiligung und Teilhabe der bestehenden Gymnasien und Stadtteilschulen an dem konzeptionellen Entwicklungsprozess.
- Bei einer Beibehaltung des SEPLs und der damit verbundenen Einführung der Campus-Stadtteilschule fordern wir eine gleichberechtigte Wahlmöglichkeit zur Umwandlung in eine Campus-Stadtteilschule für Schulen im Bestand (Gymnasien und Stadtteilschulen).

Für die Schulkonferenz, Hamburg 11.06.2019


Carsten Temming (Schulleiter)

Stellungnahme der Schulkonferenz der Stadtteilschule Winterhude zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans 2019

Die Schulkonferenz der Stadtteilschule Winterhude begrüßt ausdrücklich die Erarbeitung eines Schulentwicklungsplanes als Reaktion auf die steigenden Schüler*innenzahlen in Hamburg.

Vierzügigkeit des Primarbereichs der Stadtteilschule Winterhude

In Bezug auf die Planungen zur Stadtteilschule Winterhude wünschen wir uns die Planung eines vierzügigen Primarbereichs. Für unsere konzeptionell verankerte Jahrgangsmischung ist die dauerhafte Vierzügigkeit in der Primarstufe dringend erforderlich. Auch die Anmeldezahlen zeigen, dass ein so großes Interesse an unserer Schule besteht, dass die Eröffnung eines weiteren Zuges dem Elternwillen entsprechen würde.

Bauliche Maßnahmen dazu könnten auf dem freiwerdenden Gelände der Aula entstehen, da für diese der Abriss bereits geplant ist.

Langformschule

Unverständlich ist für uns, dass die besondere Organisationsform der Langformschule im Schulentwicklungsbericht keine Erwähnung findet. Gerade im Hinblick auf die Vermeidung von Brüchen in Bildungsbiografien leisten Langformschulen eine wertvolle pädagogische Arbeit. Die erheblichen konzeptionellen Anstrengungen, die verschiedenen Bereiche zu einer gemeinsamen Schule mit einem systematischen Kompetenzaufbau zu entwickeln, werden so nicht zur Kenntnis genommen, was sehr bedauerlich ist.

Ablehnung der neuen Schulform „Campus-Stadtteilschule“

Mit großer Sorge nehmen wir die Errichtung von zehn Campus-Stadtteilschulen wahr. Bei allem Verständnis für die genannten organisatorischen Gründe halten wir dies für eine große Schwächung der Schulform Stadtteilschule.

Die Campus-Stadtteilschule wird als eine neue Schulform wahrgenommen werden, ob dies beabsichtigt ist oder nicht. Wie die Stadtteilschule ist sie eine Schulform für alle Schüler*innen mit der Besonderheit eines großen Aufstiegsversprechens an die Eltern. Allerdings konterkariert sie jegliche Anstrengungen einer inklusiven Bildung insbesondere durch die Einrichtung bildungsgangbezogener Lerngruppen.

Die Umsetzung des gemeinsamen, inklusiven Lernens ist eine sehr komplexe Entwicklungsaufgabe, die in Hamburg mit großer Ernsthaftigkeit angegangen wurde. Viele Ressourcen sind in die Stärkung der Stadtteilschulen geflossen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die positive Entwicklung der Stadtteilschule, die sehr viel Energie bei allen Beteiligten gekostet hat, mit der Einführung der „Campus-Stadtteilschule“ zunichte gemacht wird.

Dass die beiden Schulformen Stadtteilschule und Campus-Stadtteilschule störungsfrei nebeneinander bestehen können, halten wir für ausgeschlossen.

Wir schlagen vor, die Benennung der neu zu gründenden weiterführenden Schulen zurückzunehmen und in einen Diskussionsprozess mit allen Beteiligten einzusteigen, um in der gebotenen Gründlichkeit und in einem der Wichtigkeit dieser Entscheidung angemessenen Zeitrahmen mit allen Beteiligten gemeinsam zu entscheiden, welche Schulformen an den Standorten entstehen sollen.

Gelehrtenschule des Johanneums

Altsprachliches Gymnasium

JOHANNEUM, Maria-Louisen-Str. 114, 22301 Hamburg



JOHANNEUM

An die
Behörde für Schule und Berufsbildung
Funktionspostfach Schulentwicklungsplan:
schulentwicklungsplan@bsb.hamburg.de

Inken Hose
Schulleiterin
Maria-Louisen-Str. 114
22301 Hamburg

Tel.: 040/428 827-0
Fax: 040/ 428 827-210
Inken.Hose@bsb.hamburg.de

Hamburg, den 03.06.2019

Stellungnahme der Schulkonferenz des Johanneums zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans, Standort Gelehrtenschule des Johanneums (Region 12, Hamburg-Nord)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die **Schulkonferenz der Gelehrtenschule des Johanneums** nimmt wie folgt zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplans 2019 Stellung:

Die Schulkonferenzmitglieder stellen zunächst fest, dass der Referentenentwurf für 2019 wie bereits der Schulentwicklungsplan von 2012 eine Vier- bis Fünfüzigkeit für das Johanneum vorsieht, dass jedoch die Darstellung der Zügigkeit unterschiedlich erfolgt ist (4,5 Züge in 2019 gegenüber 4-5 Zügen in 2011).

Tatsächlich ist die 4,5-Zügigkeit bereits ab dem Schuljahr 2019/20 erreicht

– sie ist also kein „Entwicklungsziel“ mehr –, da die Schule zum kommenden Schuljahr bereits zum dritten Mal in Folge fünf 5. Klassen aufnehmen wird und der 11. Jahrgang zudem fünfeinhalbzügig (die Halbzügigkeit erklärt sich durch ein Y-Profil) geführt werden wird.

Anders als vor acht Jahren ist für das Johanneum kein Zubau vorgesehen. Allerdings bestehen infolge des Anwachsens der Klassenanzahl mit hoher Schülerfrequenz **deutliche Raumprobleme im Altbau**, einem Schumacherbau von 1914, **und in der im Forum**, einem Bau aus dem Jahr 2007, **untergebrachten Mensa**, wie schon die Erfahrungen des aktuellen Schuljahres deutlich gezeigt haben:

Im Schumacherbau sind viele Klassenräume für Klassen der Sekundarstufe I zu klein: So haben von den 22 als Klassen- und Kursräume zu nutzenden Räumen

- zehn Räume eine **Quadratmeterzahl** zwischen 39 und 47 m² und
- weitere fünf Räume eine Quadratmeterzahl zwischen 52 und 57 m².

Insbesondere die Räume mit einer Quadratmeterzahl unter 50 m² eignen sich folglich nicht als Klassenräume für eine Schulklasse mit 28 Schülerinnen und Schülern.

Zwei weitere Aspekte müssen in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden:

- Die **Klassengröße bleibt mind. bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 relativ stabil**, da nur wenige Kinder das Johanneum nach Klasse 6 verlassen müssen (die Zahl liegt bei etwa drei Kindern pro Jahrgang).

- **Erst in der 9. und 10. Klasse** verringert sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse meist, da mehrere Jugendliche die Chance zu einem **Auslandsaufenthalt** nutzen. Allerdings lässt sich zu keiner Zeit eine sichere Schülerzahlenprognose für diese beiden Jahrgänge abgeben, da die Zahl und die Dauer der **Auslandsaufenthalte** von den individuellen, oft kurzfristigen Planungen der Familien abhängen. In der jüngeren Vergangenheit wurden die 9. Klassen aufgrund der reduzierten Gesamtschülerzahl im Jahrgang gelegentlich neu zusammengesetzt, um eine Klasse einzusparen; dies führte jedoch zu großen Klassen mit jeweils 29 bis 30 Schülerinnen und Schülern. Sollte eine **Neuzusammenlegung** künftig erneut notwendig werden, führt dies also nicht zu einer Entlastung der Raumsituation, sondern im Gegenteil zu **einem Mehrbedarf an großen Räumen**.

Im Stufenhaus, dem 2016 fertiggestellten dritten Baus des Johanneums, befinden sich übrigens zwölf Klassenräume in normaler Größe.

Bezüglich der **Mensa** stellt die Schulkonferenz fest, dass **die bestehende Ausgabestelle und die 125 Sitzplätze** trotz einer für die Jahrgänge gestaffelten Mittagspause von insgesamt 115 Minuten und eines durchdachten Teil-Selbstbedienungssystems, das zusammen mit dem Caterer entwickelt wurde, **nicht ausreichen**, um alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 in der zur Verfügung stehenden Zeit mit einem Mittagessen zu versorgen. **Die Tatsache, dass der Jahrgang 5 im kommenden Schuljahr 28 Kinder mehr umfassen wird, wird diese Schwierigkeiten weiter verschärfen.** Selbst wenn man dem 9. Jahrgang gestatten wollte, das Schulgelände während der Mittagspause zu verlassen – dies ist am Johanneum erst ab Klasse 10 erlaubt –, würde das die Essenssituation nicht verbessern, da es vor allem die jüngeren Jahrgänge sind, die vollständig zum Essen in die Mensa gehen; außerdem ist die Erlaubnis zum Verlassen des Schulgeländes für Klasse 9 aus pädagogischen und ernährungstechnischen Gründen nicht gewollt.

Die Schulkonferenz hält aus den dargelegten Gründen die Bereitstellung weiterer großer Unterrichtsräume und eine Erweiterung der Mensa für unerlässlich

und fordert daher von der Behörde für Schule und Berufsbildung,

- **den Umbau der ehemaligen Schulhausmeisterwohnung im Tiefparterre des Schumacherbaus zu mind. zwei Unterrichtsräumen zeitnah zu beauftragen.** Eine erste Planungsskizze wurde in Absprache mit dem zuständigen Standortbetreuer Herrn Klaus Leddin (B 23-10) und der zuständigen Objektmanagerin bei Schulbau Hamburg Frau Silvia Gronemeyer bereits beauftragt und der Schulleitung vorgelegt; die Machbarkeit des Umbaus und die Nutzung der neu entstehenden Räume für Unterricht ist in jedem Fall gegeben.
- Ferner fordert die Schulkonferenz **die Aufstockung der Mensa durch ein weiteres Stockwerk** – das Dach der Mensa ist nach dem Kenntnisstand der Schulleitung für eine Aufstockung ausgelegt –, in dem eine **zweite Essensausgabestelle** (ohne Küche, aber mit der Möglichkeit, Speisen per Aufzug in den ersten Stock zu transportieren) **und weitere Sitzplätze** geschaffen werden. Im Zusammenhang mit einer Aufstockung der Mensa sollte außerdem die **Möglichkeit der Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum ersten und zweiten Stock des Forums**, in dem sich der Theaterraum sowie die Kunst- und Musikräume befinden, **geprüft werden.**

Mit freundlichen Grüßen

I. Hose

Inken Hose, OSiD'

Schulleiterin/Vors. D. Schulkonferenz

Anlage: Die Angaben in den SEPL von 2012 und 2019 im Vergleich

Schulentwicklungsplan von 2012

Region 12

Schulentwicklungsplan 2012

Region 12														
Schule								Planungsvorschlag						
Schulname / Standort	Ganztagsangebot	Schulversuch sechsjährige Grundschule	Sozialindex	voraussichtliche Organisation 2011				Entwicklungsziel				Bemerkungen		
				Schulform	Anzahl der Eingangsklassen				Schulform	Anzahl der Züge				
					Klasse 1	Klasse 5	Klasse 7	Klasse 11		Klassenstufen 0-4	Klassenstufen 5-10		Klassenstufen 11-13	Klassenstufen 5-12
Goldbak-Schule Poßmoorweg 22	X		3-6	G	3			G	3					
Gelehrtenschule des Johanneums Maria-Louisen-Straße 114	X			GYM		5	4	GYM					4-5	Bei durchgängiger Vierzügigkeit wird ein Zubau erforderlich.
					26	29	26	0		29-30	17	10	12-13	

Referentenentwurf für 2019:

Region 12

Schule/Standort	Sozialindex	Schulform	Zügigkeit 17/18 (Durchschnitt)	Entwicklungsziel	Bemerkung (Nur Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Erreichen der Zielzügigkeit. Keine Angabe von Sanierungen und Instandhaltungen)
Heinrich-Hertz-Schule Grasweg 72		StS	5	5	
		Gy	2	2	
Campus-Stadteilschule		StS		3	Derzeit wird der Standort Tessenowweg (ehemals HCU) für die Umsetzung geprüft.
		Gy		3	
Gelehrtenschule des Johanneums Maria-Louisen-Straße 114		Gy	4	4,5	
Gymnasium Eppendorf Hegestraße 35		Gy	4	4	
Heilwig-Gymnasium Wilhelm-Metzger-Straße 4		Gy	4	4	Baumaßnahme in Realisierung